

Montag, 13. Juli 2020, Isenhagener Kreisblatt / LOKALES

Kunst und Wein – eine Koalition in Corona-Zeiten

Wittinger Künstlerin ist Teil eines Frankfurter Projektes



Natascha Engst-Wrede und Frederik Walbaum mit „Maria“: Ein Ausschnitt des 1,90 Meter großen Kunstwerkes ist auf dem Etikett der Weinflasche zu sehen. Foto: maier

Wittingen – Was haben Kunst und Wein gemeinsam? Eine Antwort darauf gibt das Projekt „artsome.wine“ von Frederik Walbaum. In Zeiten von geschlossenen Kunstgalerien und nicht stattfindenden Vernissagen will er beides wieder zusammenbringen und gleichzeitig Künstler aus seiner Nordkreis-Heimat unterstützen.

Reihen von grünen Weinreben – bei Walbaum stehen sie sozusagen direkt vor der Haustür. In Frankfurt, wo der ehemalige Schönwörder zurzeit wohnt, gehört der Lohrberg zum berühmten Anbaugebiet Rheingau. Dort kam dem Unternehmensberater die Idee zu seinem Projekt.

„Ich habe nach einem Weg gesucht, regionale Winzer in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen“, sagt Walbaum. „Weil Feste wegen des Corona-Virus ausgefallen sind, sitzen sie auf ihren Weinen. Auch Künstler sind in Zeiten der Corona-Auswirkungen schwer gebeutelt. Ich wollte ihnen eine neue Plattform geben, sich zu präsentieren“, so der 28-Jährige.

Er schlug zwei Fliegen mit einer Klappe. „Der Wein wird für artsome.wine erworben, um diesen in künstlerisch gestalteten Flaschen zu vertreiben“, beschreibt Walbaum die Idee. Für die erste Kollektion unter dem Namen „Faces“ (auf Deutsch „Gesichter“) fand der Frankfurter vier Künstler und vier Winzer aus ganz Deutschland – darunter auch Natascha Engst-Wrede aus Wittingen.

„Eine gemeinsame Bekannte hat uns einander vorgestellt“, erzählt Walbaum. Das war Ann-Cathrin Knust, auch in Wittingen als Künstlerin bekannt. Als Engst-Wrede von Walbaums Idee erfuhr, war sie begeistert. Und so schmückt eins ihrer Werke – eine 1,90 Meter große „Maria“ – jetzt das Etikett eines Rosés aus dem Rheingau. „Sie passt perfekt zu dem perligen, fruchtigen Wein“, findet Engst-Wrede.

Sie habe Maria eigentlich für eine Arbeit zu den gemeinsamen Wurzeln von Christen und Muslimen gemalt, erzählt Engst-Wrede. „Sie verkörpert in der Bibel und im Koran eine der wichtigsten Frauen – in beiden Büchern als Mutter von Jesus. Ich habe mich für sie entschieden, weil sie als Sinnbild für starke Frauen steht.“

Auf dem Etikett finden sich neben Kunstwerk- und Künstlernamen auch Größe und Technik. „So kann man sich bei einem Glas Wein

gleich darüber austauschen“, regt Engst-Wrede an. mam